



*Biblische  
Prophezeiungen  
zeigen, dass  
überraschende  
Ereignisse in Europa  
schon bald den Lauf  
der Weltgeschichte  
verändern werden!*

Aktuelle Ereignisse in Europa beginnen inzwischen auf erstaunliche Weise, mit biblischen Prophezeiungen übereinzustimmen. Die *Schatten der Vergangenheit* prägen die Gegenwart und gestalten die Zukunft in diesem wichtigen Teil der Welt. Diese geheimnisvollen Schatten sind klar definierte historische Kräfte, die wie Geister aus dem Mittelalter erscheinen und seit Jahrhunderten den Verlauf der europäischen Geschichte bestimmt haben. Die *Geister der Geschichte* sind *wieder auferstanden* und werfen ihren Schatten auf Europa und die Zukunft der Welt. Es ist bedauerlich, dass unsere moderne Gesellschaft – die zu einem konsumorientierten Märchenland verkommen ist – so mit der Hektik des Alltags und mit kurzfristigen Vergnügungen beschäftigt ist, dass wir die Lehren ignorieren, die die Geschichte uns lehren könnte.

Die wesentlichen Trends, die nun wieder in Europa auftauchen, haben beunruhigende Verbindungen zur Vergangenheit und *klare* Verbindungen zu biblischen Prophezeiungen. Dennoch scheinen nur wenige Menschen zu erkennen, dass die Vergangenheit Europas bedeutsame Einblicke hinsichtlich der Gegenwart und Zukunft gewährt. Die meisten Gelehrten, Autoren und Nachrichtenreporter von heute verstehen nicht, dass die Bibel die *wahre Bedeutung* der dynamischen Transformationen erklärt, die wir jetzt in Europa beobachten können – und wohin und diese Ereignisse letztlich führen werden. Die Nationen Europas treiben in eine überraschende und turbulente Zukunft, die den Lauf der Weltgeschichte auf dramatische Weise verändern wird. Sie sollten verstehen, wie die Schatten, die sich über Europa abzeichnen, Ihr Leben in den kommenden Jahren beeinflussen werden!

## Die Bedrohung aus dem Süden

Einer der dunkelsten Schatten, die über Europa liegen, ist die Bedrohung durch Terrorismus von muslimischen Extremisten. Diese Bedrohung überschattet nicht nur Europa, sondern große Teile der Welt. Doch die Aktivitäten von Terroristen sind dabei nur der dramatischste Ausläufer einer wachsenden Bedrohung Europas *aus dem Süden*. In den vergangenen Jahrzehnten haben die Europäer mit zunehmender Beunruhigung das Wiedererstarken der islamischen Kultur – in ihrer Mitte und entlang der südlichen Grenzen – beobachtet. Der Islam ist die am schnellsten wachsende Religion der Welt (*World Religions*, [Weltreligionen], Keene, Seite 144). Die Geburtenrate ist in islamischen Ländern zwei bis drei Mal höher als bei den Europäern (deren Bevölkerungswachstum nahe Null liegt). Muslime machen bereits jetzt ein Fünftel der Weltbevölkerung aus. Die hohe Geburtenrate in Verbindung mit schlechten wirtschaftlichen Aussichten in vielen islamischen Ländern haben Millionen von Immigranten nach Europa getrieben – wo sie in manchen europäischen Ländern nun bereits fast 10 Prozent der Bevölkerung stellen.

Dieses Aufkeimen des Islam und die Wellen von Immigranten werden in Europa *gespürt* und *gefürchtet* – und viele Menschen empfinden es so, als beobachteten sie „eine Invasion, nicht von Armeen und Panzern, sondern von Migranten, die eine andere Sprache sprechen, andere Götter verehren, anderen Kulturen angehören und, so fürchten sie, ihnen ihre Arbeitsplätze wegnehmen, ihr Land besetzen, ihr Sozialsystem ausnutzen und ihren Lebensstil bedrohen“ (*Global Migration Crisis* [Die globale Migrationskrise], Weiner, Seite 2). In Europa haben diese Befürchtungen eine Feindschaft gegenüber den Muslimen genährt und rechtsextremen, nationalistischen Parteien Zulauf verschafft, die sich gegen die Zuwanderung aussprachen. Ein französischer Gelehrter beklagte: „Die Geschichte, die räumliche Nähe und die Armut sorgen dafür, dass Frankreich und Europa eines Tages von Menschen aus den gescheiterten Gesellschaften *des Südens* überrannt werden“ (*Strangers at the Gates* [Fremde vor den Toren], Miller, Seite 80).

Während liberale westliche Staatsmänner von Toleranz, Verhandlung und friedlichem Zusammenleben in einer multikulturellen Gesellschaft reden, weist die Realität der Geschichte in die entgegengesetzte Richtung. Über einen Zeitraum von beinahe 1400 Jahren war die Beziehung zwischen dem Islam und dem „Christentum“ stürmisch und blutig, geprägt von Eroberungen, Rückeroberungen, Massakern und Unterdrückung. Im 7. Jahrhundert fielen muslimische Krieger vom Nahen Osten her über Nordafrika in Europa ein und kannten nur ein Ziel: Eroberung, um ihre Religion mit dem Schwert zu verbreiten. Um 1100 begannen die Päpste Europas mit Kreuzzügen – bewaffneten Versuchen, das Heilige Land zurückzuerobern. Tausende von Rittern „nahmen das Kreuz auf sich“ und zogen nach Jerusalem, um dort „für Gott“ zu kämpfen. Doch die muslimischen Armeen gewannen die Gebiete zurück und rückten ihrerseits weiter vor, bis sie Konstantinopel und große Teile

des Balkans eingenommen hatten und Wien belagerten. Für fast 1000 Jahre verspürte Europa eine ständige Bedrohung durch die islamische Welt *aus dem Süden und Osten*. Samuel Huntington, ein Professor an der Harvard University beobachtete: „Der Islam ist die einzige Zivilisation, die das Überleben des Westens in Frage gestellt hat, und das bereits mindestens zwei Mal“ (*The Clash of Civilizations* [Zusammenprall der Zivilisationen], Seite 210).

Was viele in der westlichen Welt nicht zu erkennen scheinen, ist, dass der Islam und die westliche Demokratie einfach nicht miteinander vereinbar sind (vgl. „*Islam and democracy: the impossible union*“ [Islam und Demokratie: Die unmögliche Verbindung], *The London Times*, 23. Mai 2004). In einer Demokratie macht das Volk die Gesetze; islamische Gesellschaften hingegen leiten ihre Gesetze aus dem heiligen Buch ihrer Religion, dem Koran, ab. Führende Muslime haben erklärt: „Die Wurzel aller gegenwärtigen Übel [ist] die Verbreitung der Demokratie“ und „nur ein Ziel ist des Islams würdig [...] die Welt vom *Fluch der Demokratie* zu befreien“ (ebenda). Eine ernüchternde Lektion des vergangenen Jahrhunderts ist „das allgemeine Versagen der liberalen Demokratie, muslimische Länder zu erreichen“ (Huntington, Seite 114).

Diese Unvereinbarkeit erstreckt sich auch auf den Bereich der Religion. Sowohl der Islam, als auch das Christentum beanspruchen für sich, der „wahre“ Glaube zu sein. Beide Religionen sind missionarisch tätig und versuchen, Ungläubige zu bekehren – worunter sie *alle anderen Religionen* verstehen. Das Christentum lehrt, dass Jesus der Sohn Gottes sei; Muslime sagen, Gott habe keinen Sohn gehabt und dass es Gotteslästerung sei, solches zu behaupten. Viele Muslime halten die westliche Gesellschaft für weltlich, materialistisch und vergnügungssüchtig und glauben, diese habe „Gott vergessen“ und *verunreinige die Welt* mit ihren freizügigen Werten, die in Filmen, Mode und Medien zur Schau gestellt werden. Aus diesem Grund erklärte ein militanter Muslim: „Wir versuchen nicht, mit euch zu verhandeln. Wir versuchen, euch zu zerstören“ (*The London Daily Telegraph*, 14. März 2004). In mehr und mehr Ländern, in denen der Islam die Oberhand gewinnt, führt dies zu einer Ablehnung und Verabscheuung westlicher Institutionen und Werte, die als oberflächlich, herabwürdigend, minderwertig und als eine *Bedrohung für die Kultur des Islam* angesehen werden!

Aufmerksame Beobachter haben bemerkt, dass das Erstarben des Islam und das Aufblühen des islamischen Terrorismus nur die bislang letzten Kapitel in einem Jahrhunderte alten Streit zwischen dem Islam und dem „Christentum“ um die Vorherrschaft in der Welt sind (vgl. *A Brief History of the Crusades* [Eine kurze Geschichte der Kreuzzüge], Hindley). Der britische Historiker Paul Johnson schrieb einmal: „Wir treten eindeutig in eine neue Phase eines alten Krieges ein“ (ebenda). Ein führender Muslim sagte vor etwa einem Jahrzehnt, dass die „nächste Bedrohung [des Westens] mit Sicherheit aus der muslimischen Welt kommen werde“ (*Time Magazin*, 15. Juni 1994, Seite 24). Andere haben kommentiert: „*Europa stünde an vorderster Front*“ in diesem aufkommenden Kampf zwischen dem Westen und dem Islam.

Eine Konfrontation mit dem Islam könnte „dazu dienen, zu einem entscheidenden Zeitpunkt in der europäischen Vereinigung ... *die europäische Identität zu stärken*“. – Dieses könnte von führenden Politikern in Europa *ausgenutzt* werden (Huntington, Seite 212). Angesichts dieser Entwicklungen und mit dem Rückgang der Bedrohung durch Russland richtet sich die NATO in der europäischen Verteidigung „zunehmend auf eine potenzielle *Bedrohung aus dem Süden* ein“ (ebenda, Seite 215).

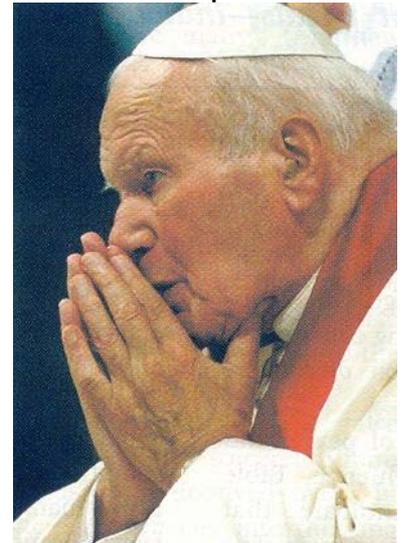
Doch was ist die *wahre Bedeutung* des Aufkommens des Islam und der wachsenden Bedrohung Europas *aus dem Süden* – und wohin wird das alles führen? Während Fachleute für internationale Beziehungen davor zurückschrecken, die Zukunft vorherzusagen, offenbart die Bibel die Bedeutung der Ereignisse, deren Augenzeugen wir heute werden, und sagt voraus, wohin sie führen. Vor über 2500 Jahren erklärte der Prophet Daniel (in einer Sprache, die unsere modernen Ängste widerspiegelt): „Und **zur Zeit des Endes** wird sich der *König des Südens* mit ihm[dem König des Nordens] messen [ihn provozieren], und der König des Nordens wird mit Wagen, Reitern und vielen Schiffen gegen ihn anstürmen und wird in die Länder einfallen und sie überschwemmen und überfluten. Und er wird in das herrliche Land einfallen, und viele werden umkommen“ (Daniel 11, 40-41). Daniels Bezugspunkt ist Jerusalem. Er sagt klar voraus, dass direkt vor der Rückkehr Jesu Christi militante Aktivitäten einer südlichen Macht eine militärische Reaktion einer nördlichen Macht provozieren werden. Genau dieser Trend zeigt sich heute zwischen Europa und den islamischen Ländern südöstlich von Europa. Aktivitäten von islamischen Terroristen könnten der Auslöser für weitere Ereignisse werden, die in dieser Prophezeiung aufgezeigt werden. Die kommenden Jahre werden es zeigen.

## Der Aufstieg Roms

Eine weitere Entwicklung, die einen langen Schatten auf Europa wirft, ist der wachsende Einfluss und die zunehmend hervortretende Rolle des Papstes. Papst Johannes Paul II. wurde während seiner Amtszeit zum führenden Sprecher des westlichen „Christentums“ – und vielleicht zum prominentesten Religionsführer der Welt. Während seines 25-jährigen Pontifikats bereiste er die ganze Welt und gewann international an Einfluss. Er berät und ermahnt führende Staatsoberhäupter, empfängt Botschafter anderer Nationen und seine Abgesandten umrunden die Erde in diplomatischer Mission. Wie ein Staatsoberhaupt hat er sogar vor den Vereinten Nationen gesprochen.

Während Johannes Paul II. mehr getan hat, als jeder andere Papst der neueren Zeit, um die Rolle des Papsttums auf der Weltbühne zu stärken, liegen seine Wurzeln dennoch in Südeuropa – Rom – von wo er einen zweifelsfreien Schatten wirft. Wie bereits frühere Päpste hat auch Johannes Paul II. standhaft Anstrengungen zur Vereinigung Europas unterstützt. Als

Hauptsprecher der Römisch-Katholischen Kirche verfasste er apostolische Briefe an europäische Staatsmänner, in denen er folgende Dinge erklärte: „Europa braucht eine religiöse Dimension ... die Katholische Kirche ist davon überzeugt, dass sie einen einzigartigen Beitrag zu der Aussicht auf eine Vereinigung liefern kann ... mit einem erneuerten Verantwortungsbewusstsein ist sich die Kirche von heute der Dringlichkeit bewusst ... Europa helfen zu müssen, sich selbst wieder zu errichten, indem es seine ursprünglichen, christlichen Wurzeln wieder belebt“ (*Ecclesia in Europa* [Kirche in Europa]; Seiten 23 und 80). Johannes Paul II. war es bewusst, wie seine Vorgänger die Geschichte Europas und der Welt mit gestalteten und bestimmten, als er die Vision formulierte, dass die Römisch-Katholische Kirche als Instrument Gottes die Geschichte fortführt und die Zukunft gestaltet, wie es in seinem apostolischen Brief vom Januar 2001, „*Am Beginn des neuen Millenniums*“ zu lesen war (siehe Seiten 27 und 32).



Papst Johannes Paul II. sprach oft von seiner Hoffnung, dass ein vereintes Europa den römischen Katholizismus formell als sein Erbe und als seine führende Kraft anerkennen würde.

© 2005 Reuters Image

Doch die Geschichte berichtet von den ernüchternden Details dessen, was geschah, als das Papsttum einem Europa vorstand, das unter der römisch-katholischen Religion vereint war. Bekehrung und Einheit wurden oft durch Waffengewalt erzwungen. Juden wurden aus römisch-katholischen Ländern vertrieben oder in Ghettos gebracht und wurden gezwungen, bestimmte Kleidungsstücke zu tragen – Jahrhunderte bevor die Nazis dasselbe taten (vgl. *The Unholy War: The Vatican's Role in the Rise of Modern Anti-Semitism* [Der unheilige Krieg: Die Rolle des Vatikans im Aufstieg des modernen Antisemitismus], Kertzer). Muslime wurden aus Europa verbannt und Kreuzzüge gegen die Ungläubigen unternommen – sogar gegen andersgläubige Christen (vgl. *The Cathars* [Die Katharer], Barber). Wer sich gegen das System stellte, wurde verbrannt, in den Kerker geworfen oder auf Galeeren geschickt – *per Dekret und mit dem Segen* der mittelalterlichen Päpste! Die Geschichte dieser Zeit, in der der römische Katholizismus über Europa herrschte, ist grausam zu lesen (vgl. *The Inquisition* [Die Inquisition], Baigent & Leigh). Die blutgetränkte Vergangenheit sollte moderne Europäer davor zurückschrecken lassen, sich wieder unter dem Banner des Papstes von Rom zu vereinen! *Dennoch tauchen diese „Geister der Vergangenheit“ wieder auf und bringen ihren Wunsch zum Ausdruck, erneut einen langen Schatten auf Europa zu werfen.*

Das gegenwärtige Aufstreben des Papsttums in Europa ist auch *aus prophetischer Sicht bedeutsam!* In vielen Prophezeiungen, die sich auf Endzeitereignisse konzentrieren, wird davon berichtet. Daniel sagte voraus, dass ein „kleines Horn“ über einige Wiederbelebungen des Römischen Reichs herrschen, große Dinge reden und gegen die Heiligen kämpfen würde, bis Christus zurückkehrt (Daniel 7, 8. 21-22. 24-25). Dies ist eine zutreffende

Beschreibung der Geschichte des Papsttums. Päpste krönten die Kaiser von Europa und verfolgten diejenigen, die der Bibel glaubten und Kirchentraditionen ablehnten, die aus dem Heidentum stammen. Der Apostel Paulus warnte, dass am Ende dieses Zeitalters eine mächtige religiöse Persönlichkeit auftritt, die durch Zeichen und Wundertaten Millionen verführen wird (2. Thessalonicher 2, 1-12). Über Jahrhunderte hinweg hat der „populäre Katholizismus“ eine Reihe von „weinenden Madonnen“ und „blutenden Statuen“ als klaren Aspekt der katholischen Volksfrömmigkeit bezeugt. Noch heute pilgern Tausende zu Schreinen der „Jungfrau Maria“ in Europa und anderen Teilen der Welt, in der Hoffnung, ein Wunder zu Gesicht zu bekommen. Biblische Prophezeiungen weisen darauf hin, dass solche Schauspiele *zunehmen*, je mehr wir uns dem Ende dieses Zeitalters nähern – und dass viele Menschen dadurch verführt werden!

Der Apostel Johannes schrieb von einer endzeitlichen Koalition zwischen einer mächtigen Person einer Religion und einer listigen Persönlichkeit aus der Politik – dem „Tier“ – die eine Föderation von zehn Staaten direkt vor der Rückkehr Christi anführen wird (Offenbarung 13, 17). Johannes erklärte, dass der religiöse, Wunder vollbringende Führer die Menschen davon überzeugen wird, dass sie das „Tier“ unterstützen müssen (Offenbarung 13, 11-18). Dieser religiöse Führer wird einer Kirche vorstehen [einer Frau in auffälliger Kleidung], die ihrerseits auf dem Tier reitet [dieses beeinflusst] (Offenbarung 17, 3-4). Solche prophetischen Bilder – die bis zu Ereignissen im Mittelalter zurückreichen, wo das Papsttum und das Heilige Römische Reich Europa dominierten – *erscheinen nun wieder* über Europa! Der Prophet Jesaja gab uns einen Hinweis, dass diese religiöse Organisation – die „Tochter Babylons“ – eine ökumenische Bewegung anführen wird, deren Bestreben es ist, abgewichene Kinder wieder unter ihre Obhut zu bringen (Jesaja 47, 1.8).

Wenn man diese Prophezeiungen liest, kann man nur schwerlich die offenkundige Verbindung zum Papst und der Römisch-Katholischen Kirche ignorieren. Der Bischof von Rom ist heute die führende Person in dem Bestreben, das Christentum der Welt zu vereinen. Johannes Paul II. gab über 700 Reden, in denen er die Einheit Europas auf Grundlage seines *historischen, religiösen Fundaments* befürwortete. Er sprach mahnende Worte, weil die Europäische Union ihr römisch-katholisches Erbe nicht in die Verfassung aufnahm. Die Römisch-Katholische Kirche veröffentlichte einen eigenen „Dekalog für Europa“ – zehn Punkte, die nach Meinung der Kirche die Zukunft der Europäischen Union gestalten sollten. Biblische Prophezeiungen weisen darauf hin, dass *direkt vor der Rückkehr Jesu Christi* eine einflussreiche religiöse Persönlichkeit mit Verbindungen zu Rom aufsteigen wird. Das ist die *wahre Bedeutung* des römisch-katholischen Schattens, der über Europa liegt!

## **Das Tier wird wieder belebt**

Ein weiterer, ahnungsvoller Schatten ist die Aussicht auf ein vereintes Europa unter der Führung Deutschlands. Der frühere amerikanische Außenminister Henry Kissinger hatte beobachtet: „Das Aufkommen eines vereinten Europas ist eines der revolutionärsten Ereignisse unserer Zeit“ und erkannte, dass dies zu einer Bedrohung für Amerika werden könnte (vgl. *Does America Need a Foreign Policy?* [Braucht Amerika eine Außenpolitik?], Seite 41). Die ehemalige britische Premierministerin Margaret Thatcher schrieb: „Die Entwicklung zu einem bürokratischen europäischen Superstaat ... hat immense Folgen für die gesamte Welt“ (*Statecraft* [Staatsführung], Seite 324).

Während europäische Intellektuelle schon seit Jahrhunderten davon träumten, den Kontinent zu vereinen, war es den europäischen Staatsoberhäuptern erst im vergangenen Jahrzehnt möglich, ein effektives Europaparlament, eine Europäische Union, eine gemeinsame Währung (den Euro), eine Europäische Zentralbank und einen Europäischen Gerichtshof einzurichten. Eine europäische Verfassung befindet sich gerade im Prozess der Ratifizierung und eine gemeinsame europäische Polizei wurde genehmigt. Ebenso nimmt eine europäische Armee langsam Gestalt an und es werden bereits ein Präsident von Europa und ein gesamteuropäischer Außenminister erwogen. Die in Umrissen erkennbare „Kreatur“, die gerade in Europa errichtet wird, sollte *innerhalb des kommenden Jahrzehnts* zur Realität werden!

Diese Entwicklungen werden als bemerkenswerter Fortschritt auf dem Weg zu einem vereinten und friedvollen Europa begrüßt – als dauerhafte Lösung für die blutigen Auseinandersetzungen, die Europa in der Vergangenheit gespalten haben, sowie als Modell, dem die Welt nachfolgen kann. Doch in der Vergangenheit sind auch viele Bemühungen, Europa zu vereinen, gescheitert. Das Römische Reich hielt sich für einige Jahrhunderte, bevor es zusammenbrach. Der Versuch Karls des Großen, den Reichsgedanken wieder zu beleben und Europa zu vereinen, endete mit seinem Tod. Wiederbelebungen unter Otto dem Großen von Deutschland und Karl V. und anderen Habsburgern des Heiligen Römischen Reichs waren alles andere als Zeiten des Friedens oder der Einheit, weil sich Päpste und Kaiser im ständigen Wettstreit um die Vorherrschaft befanden. Napoleon, Mussolini und Hitler mussten erfahren, dass ihre Bestrebungen, das Römische Reich wieder zu beleben und Europa unter sich zu vereinigen, allesamt recht kurzlebig waren. Alle diese Bemühungen um ein vereintes Europa basierten auf militärischer Macht – und alle scheiterten letztendlich. Päpste in Rom unterstützten diese Versuche zur Vereinigung Europas; Mussolini und Hitler unterzeichneten sogar Konkordate [Vereinbarungen] mit der Katholischen Kirche, die ihnen beim Aufstieg zur Macht hilfreich waren (Vgl. *Hitler's Pope* [Der Papst Hitlers], Cornwell). Doch der Segen des Papstes garantierte nicht den Erfolg.

Die modernen Führer Europas versuchen immer noch, Europa nach römischem Vorbild zu vereinen. Als 1957 die Römischen Verträge unterzeichnet wurden, die als Grundlage der europäischen Einheit dienten, erklärten Teilnehmer: „Wir fühlten uns an diesem Tag wie Römer ... *wir*

erschufen bewusst ein weiteres Mal das Römische Reich“ (*The Signature of God* [Die Handschrift Gottes], Jeffrey, Seiten 190-191). Heute versuchen führende Staatsoberhäupter, den Kontinent durch wirtschaftliche und gesetzliche Regelungen zu vereinen – in Verbindung mit „sanftem Druck“, Einschüchterungen und Geheimabsprachen. Die verdeckte Macht der Religion, die ihnen bei ihren Bemühungen helfen könnte, müssen sie erst noch erkennen und nutzen – doch dies wird geschehen, wie es in der Vergangenheit bereits vorgekommen ist! Und der länger werdende Schatten eines politisch vereinigten Europas ist von *tief greifender prophetischer Bedeutung*. Daniel sagte voraus, dass vier Weltreiche den Nahen Osten beherrschen würden (Daniel 2, 7). Er gab zu verstehen, dass das vierte Reich, Rom, einige Male wieder zum Leben erweckt werden würde (als die zehn Hörner – Daniel 7, 7. 20. 24). Die letzte dieser Wiederbelebungen, die sich kurz vor der Rückkehr Jesu Christi ereignen soll, wird zehn Staatsoberhäupter umfassen (zehn Zehen, vgl. Daniel 2, 42-44), die ihre Souveränität einer starken Führungspersönlichkeit (dem Tier, beschrieben in Offenbarung 17, 12) übergeben werden, während sie einen globalen Handelsblock errichten (siehe Offenbarung 18). Diese letzte Wiederbelebungen ist als eine instabile Mischung von „Eisen und Ton“ beschrieben, die bei Christi Rückkehr zerfallen wird (Daniel 2, 40-45). Das ist eine passende Beschreibung der Nationen Europas, die untereinander zerstritten sind, während sie darum bemüht sind, ein Bauwerk zu errichten, durch das sie eine Hauptrolle im Weltgeschehen spielen können. Ein Historiker kommentierte, dass die Europäische Union auf „politischem Treibsand“ erbaut ist (*The Question of Europe* [Die Europafrage], Gowan & Anderson, Seite 144).

Während die führenden Politiker in Europa von Frieden reden und einzelne Nationen sich noch um einflussreiche Positionen bemühen, zeigen biblische Prophezeiungen – und gegenwärtige Tendenzen –, dass Deutschland eine dominierende Rolle einnehmen wird. Die Europäische Zentralbank wurde nach dem Vorbild der Deutschen Bundesbank organisiert, die EU-Osterweiterung wurde als „deutsches Projekt“ bezeichnet und die Führung über die europäische Armee wird ein Deutscher innehaben. Prophezeiungen der Bibel weisen darauf hin, dass ein starker Führer – der „König des Nordens“ – die Kontrolle über diese politische „Kreatur“ erhalten und sie für seine bösen Absichten missbrauchen wird. Daniel beschreibt, dass dieser hinterlistige Herrscher sich die Macht erschleichen wird (Daniel 11, 15. 21. 32), dass er eine Vereinbarung treffen wird (die er später bricht), um den Juden die Durchführung von Opferhandlungen zu ermöglichen (Daniel 8, 11; 9, 27; 11, 31), dass er wahre Gläubige verfolgen wird (11, 35), dass er militärische Operationen einleiten wird (11, 36-39) und dass er schließlich in den Nahen Osten einmarschieren wird (11, 40-45). Die Bibel assoziiert diesen *König des Nordens* mit **Assyrien – dem heutigen Deutschland** (vgl. Jesaja 7, 17-25; 10, 5-19; Hosea 11, 5). Für weitere Informationen zu diesem Thema fordern Sie bitte unseren kostenlosen Artikel „*Ein viertes Reich?*“ an.

Biblische Prophezeiungen offenbaren, dass Gott diese endzeitliche, von Deutschland angeführte Macht gebrauchen wird, um sein erwähltes Volk zu züchtigen – die modernen Nachkommen Israels in Amerika, Großbritannien, Kanada, Israel, Australien und anderen Nationen nordwesteuropäischen Ursprungs (Jesaja 10, 5-19; Hosea 11, 1-6). Diese plötzliche Züchtigung wird über sie kommen, weil sich diese Nationen von Gott abgewandt und seine Gesetze verworfen haben (vgl. 3. Mose 26). Jesaja gibt uns einen Hinweis, dass diese von Deutschland angeführte politisch-militärisch-wirtschaftliche Macht in Europa ihrerseits von Christus bei seiner Rückkehr unterworfen und gezüchtigt wird (Jesaja 12, 12-16) und dass ihr plötzlicher Fall die Welt überraschen wird (Offenbarung 18). Biblische Prophezeiungen zeigen auch, dass diese dramatischen Ereignisse innerhalb einer Zeitspanne von dreieinhalb Jahren *vor Christi Rückkehr* stattfinden (Offenbarung 13, 5).

Wir leben in sehr bedeutungsvollen Zeiten. Prophezeiungen, über deren Sinn man sich lange Gedanken gemacht hat, erfüllen sich vor unseren Augen. Die Zustände in der Welt werden sich schon bald plötzlich und auf erstaunliche Weise verändern, doch vielen Menschen bleiben diese beeindruckenden Tatsachen verborgen! Unsere moderne Gesellschaft ist so sehr mit dem Hier und Jetzt beschäftigt, dass wir die Lehren der Geschichte vergessen haben. – Mit wenig bis gar keinem Wissen von biblischen Prophezeiungen werden die meisten Menschen sprachlos und überrascht reagieren, wenn diese Ereignisse schließlich in den vor uns liegenden Jahren stattfinden. Der Historiker R. Allen Brown warnte bereits vor einigen Jahrzehnten: „Die heutige Gefahr besteht nicht in einer Unkenntnis, wie wir sie im Mittelalter hatten, sondern *in der Wiederbelebung einer alten [Gefahr], die wir bereits tot geglaubt hatten*“ (*The Origins of Modern Europe* [Die Ursprünge des modernen Europa], Brown, Seite 7). Dies spiegelt Warnungen aus Offenbarung 13, 3. 12. 14 und 17, 8 wider. Doch wenn Sie die Bedeutung der Schatten über Europa erfassen, können Sie auf diese Herausforderung vorbereitet sein – wenn Sie bereit sind, die Bibel zu studieren und Gottes Anweisungen Folge zu leisten, Ihr Leben zu ändern!

## **„Zeiten der Heiden“**

*Douglas S. Winnail*

Nähern wir uns dem *Ende dieses Zeitalters*? Steht die Rückkehr Jesu Christi *kurz bevor*? Sind solche Ideen nur die Schwarzseherei religiöser Fanatiker? Wie können Sie das erfahren – und was sagt die Bibel zu diesem wichtigen Thema?

Als Jesus diese Fragen gestellt wurden, gab er darauf klare Antworten. Jesus sagte, dass eine Reihe von *festgelegten Zeichen* darauf hinweisen wird, dass seine Rückkehr nahe bevorsteht, und er ermahnte seine Jünger, auf diese Zeichen zu *achten*. Matthäus benennt die anfänglichen Zeichen als weit

verbreitete religiöse Täuschung durch falsche Lehrer, Kriege und verbreitete Gewalt, zunehmende Dürrekatastrophen, Hungersnöte und Seuchen und schließlich zunehmende Naturkatastrophen – all das nennt er den „Anfang der Wehen“ (Matthäus 24, 1-8). Der Apostel Johannes gebrauchte die Symbole von vier Reitern, um dieselben Ereignisse zu beschreiben (Offenbarung 6, 1-8). Diese Anzeichen werden heute zunehmend sichtbarer und füllen die Nachrichtensendungen auf der ganzen Welt!

Doch Jesus erwähnte noch ein weiteres spezielles Zeichen, das direkt vor seiner Rückkehr auftreten würde. Er nannte dieses Zeichen die „Zeiten der Heiden“ (Lukas 21, 24). Biblische Prophezeiungen, die diese entscheidende Zeit betreffen – wenn heidnische Nationen zentrale Machtpositionen in der Welt erlangen – *erfüllen sich in unseren Tagen!*

## Weitere spezielle Zeichen

Die Bibel nimmt mehrmals Bezug auf die „Zeiten der Heiden“ und immer werden genaue Details über diesen Zeitabschnitt offenbart. Jesus erklärte, dass kurz vor seiner Rückkehr Jerusalem von Armeen umzingelt sein würde „und Jerusalem wird zertreten werden von den Heiden, bis die Zeiten der Heiden erfüllt sind“ (Lukas 21, 20-24). Dieser Gedanke war nicht aus der Luft gegriffen. Jesus bezog sich dabei auf eine 600 Jahre zuvor von Hesekeil niedergeschriebene Prophezeiung, der berichtete: „*Des HERRN Tag ist nahe, ein finsterner Tag [voller böser Vorahnung]; die Zeit der Heiden kommt*“ (Hesekeil 30, 1-4). Hesekeil verknüpft die Zeit der Heiden mit Schlüsselereignissen am Ende dieses Zeitalters – einer Zeit, wenn Gott auf dramatische Weise in das Weltgeschehen eingreift. Der Prophet Joel gebrauchte dieselbe geheimnisvolle Sprache, um schlimme Dürren, Hungersnöte und Kriege zu beschreiben, die mit dem „Tag des HERRN“ in Verbindung stehen (Joel 2-3). In der Bibel werden die „Zeiten der Heiden“ klar mit einer Zeitspanne direkt vor der Rückkehr Jesu Christi in Verbindung gebracht.

Der Apostel Johannes erklärte, dass heidnische Mächte kurz vor Christi Rückkehr für 42 Monate (dreieinhalb Jahre) die Kontrolle über die Stadt Jerusalem einschließlich des Bezirks um den Tempel erlangen werden (Offenbarung 11, 2). Sacharja ist bei seiner Voraussage sogar noch genauer: „Siehe es kommt für den HERRN die Zeit [...] Denn ich werde alle Heiden sammeln zum Kampf gegen Jerusalem. Und die Stadt wird erobert [...] Und *die Hälfte der Stadt wird gefangen weggeführt werden*“ (Sacharja 14, 1-4). Diese Prophezeiung weist darauf hin, dass *die jüdische Hälfte* der Bevölkerung in Gefangenschaft gerät, wenn die Heiden Kontrolle über Jerusalem erlangen. Dies geschieht in der Zeit der Heiden – direkt vor der Rückkehr Christi.

Jesus erwähnte ein weiteres spezielles Ereignis, das in dieser Zeit stattfinden wird. Er warnte: „Wenn ihr nun sehen werdet das Gräuelbild der Verwüstung stehen an der heiligen Stätte, wovon gesagt ist durch den

Propheten Daniel [...], alsdann fliehe auf die Berge, wer in Judäa ist“ (Matthäus 24, 15-16). Nach Daniels Prophezeiung wird ein böser endzeitlicher Herrscher (der König des Nordens) mit den Juden in Jerusalem eine Vereinbarung treffen, die ihnen erlaubt, mit Opferhandlungen zu beginnen, doch nach dreieinhalb Jahren wird er diese Vereinbarung brechen (Daniel 9, 27). Dann wird er ein Standbild errichten lassen, das die heilige Stätte entweihet (Daniel 11, 31; 12, 11). Dies wird ein klares Zeichen dafür sein, dass Christi Rückkehr nahe bevorsteht und es wird sich während der „Zeit der Heiden“ ereignen – wenn die Heiden die Kontrolle über Jerusalem übernommen haben.

## Eine historische Perspektive

Gibt es irgendwelche Anzeichen, dass dies wirklich geschehen wird und dass Christi Rückkehr nun bevorsteht? Die neuere Geschichte gibt dazu wichtige Informationen. Während die Juden derzeit Jerusalem kontrollieren, steigt die Feindseligkeit gegen die Nation Israel – besonders in muslimischen Nationen des Nahen Ostens. In den arabisch-israelischen Konflikten, die es seit der Gründung Israels gab, haben viele Araber kein Geheimnis aus ihrem Wunsch gemacht, dieses junge Land *auszulöschen*. Europäische Nationen einschließlich des Vatikans haben ihrem Wunsch Ausdruck verliehen, dass Jerusalem zu einer „offenen Stadt“ *unter Verwaltung einer internationalen Einrichtung* wie den Vereinten Nationen erklärt werden sollte, um Christen, Juden und Muslimen gleichermaßen Zugang zu verschaffen. Voraussetzung dafür wäre die *Besetzung der Stadt durch eine internationale Friedenstruppe* – was geschehen könnte, wenn ein König des Nordens (ein Heide) während der Zeiten der Heiden in das Heilige Land zieht (Daniel 11, 40-45). Für die Nationen Europas wird sich die Geschichte wiederholen, wenn sie sich um eine Mitsprache auf der Weltbühne bemühen und die Gelegenheit haben, Jerusalem zu besetzen – um steigende Spannungen zwischen Arabern und Israelis zu unterdrücken und die heiligen Stätten zu „befreien“. Bereits im Mittelalter rüsteten die Europäer Kreuzzüge aus, um ähnliche Ziele zu verfolgen. Die gegenwärtigen Ereignisse bewegen sich erneut in dieselbe Richtung, während sich die „Zeiten der Heiden“ nähern!

Gelehrte auf dem Gebiet der Weltpolitik haben auch einige Tendenzen erkannt, die sich heute abzeichnen. In den vergangenen 200 Jahren haben „israelitische“ Nationen (hauptsächlich Amerika und Großbritannien) die Welt beherrscht – haben fast die Hälfte der Landfläche und die Hälfte der Bevölkerung kontrolliert. Doch dies hat sich alles geändert und die 200 Jahre dauernde „israelitische Phase“ auf der Weltbühne nähert sich ihrem Ende. Samuel Huntington von der Harvard University kommentierte: „Der europäische Kolonialismus ist vorbei; die Vorherrschaft Amerikas ist rückläufig... Die wachsende Macht nicht-westlicher Gesellschaften, bedingt durch deren Modernisierung, führt zu einer *Wiederbelebung nicht-westlicher Kulturen auf der ganzen Welt*“ (*The Clash of Civilizations* [Zusammenprall der

Zivilisationen], Seite 91-92). In dieser Übergangsphase ist der Respekt gegenüber dem Westen einer Feindseligkeit und Ablehnung gewichen. Huntington schrieb, dass „diese Revolte gegen den Westen von [heidnischen Nationen] legitimiert wurde, die sich für die Überlegenheit nicht-westlicher Werte aussprechen“ (ebenda, Seite 93). Die Bibel sagt voraus, dass dies geschehen wird, während sich das *Ende dieses Zeitalters nähert* (vgl. 3. Mose 26, 17).

Doch wie wird die kommende „Zeit der Heiden“ aussehen und wie wird sie die Welt beeinflussen? Jesus sagte, dass das Ende dieses Zeitalters von zunehmender Gewalt, Unglücken und Chaos geprägt sein wird (Matthäus 24, 1-8). Der Apostel Paulus erklärte, „dass in den letzten Tagen *schlimme Zeiten* kommen werden“, bestimmt von Selbstsucht, Habgier und Brutalität (2. Timotheus 3, 1-5). *Moderne weltliche Gelehrte äußern dieselben Bedenken!* Huntington schrieb über die aufkommende, von Heiden dominierte Welt: „Eine Welt ohne US-amerikanische Vorherrschaft wird eine Welt mit mehr Gewalt, mehr Unordnung und weniger Demokratie und wirtschaftlichem Wachstum sein“ (*The Grand Chessboard* [Das große Schachbrett], Brzezinski, Seite 31). Im Hinblick auf den globalen Zusammenbruch von Recht und Ordnung, die zunehmende Gewalt, Anarchie und den schnellen moralischen Verfall erklärt Huntington: „Im weltweiten Maßstab scheint sich die Zivilisation [...] zur Barbarei zu entwickeln und lässt das Bild von einem nie da gewesenen Phänomen erscheinen, einem *globalen ‚finsternen Mittelalter‘*, das sich möglicherweise auf die Menschheit herabsenkt“ (*The Clash of Civilizations*, Seite 321). Dies sind nicht die mahnenden Worte eines religiösen Fanatikers, sondern eines Gelehrten der Harvard University und einer anerkannten Autorität in Angelegenheiten der Weltpolitik. Seine Worte lassen die biblischen Prophezeiungen über die „Zeiten der Heiden“ widerhallen – die Zeichen dafür sind, dass Christi Rückkehr nahe bevorsteht. Wir müssen *wachsam* sein, weil sich die *Prophezeiungen in unseren Tagen erfüllen!*

SUE, Februar 2005  
© 2005 Living Church of God  
Alle Rechte vorbehalten.

Englischer Titel: *Shadows Over Europe* und *Times of the Gentiles*  
Diese Publikation darf nicht verkauft werden!  
Sie wird von der Living Church of God kostenlos der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.  
Biblische Verweise und Zitate sind, soweit nicht anders angegeben,  
der revidierten Lutherbibel 1984 entnommen.  
© 1985 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

---

## Kontaktadressen

---

Hauptbüro Vereinigte Staaten:  
**Living Church of God**  
P.O. Box 3810  
Charlotte, NC 28227 – 8010

Großbritannien:  
**Living Church of God**  
P.O. Box 9092  
Motherwell, ML1 2YD Scotland  
Tel.: 0044 1698 – 263 – 977  
Fax: 0044 1698 – 263 – 977

Deutschland:  
**Welt von Morgen**  
Postfach 111 545  
D – 76065 Karlsruhe

---

